**De Aal**

vun Hartmut Arbatzat

He harr al en langen Weg achter sik un keem von wiet, wiet her. Twee Johr weer he nu ünnerwegens. Dat weer nich mehr so eenfach för em, den Weg von’t Saragasso-Meer dör den Atlantik, dör den Kanaal un de Nordsee langs de Elv na Hamborg to maken. He weer jo al teemlich oolt. Liekers wull he noch eenmol in sien Leven de Reis in sien ole Heimat maken: De Elv bi Hamborg.

Fröher is he all de Johren kamen un dat weer ok meist en kommodigen Törn ween. He leet sik drieven von den Golf-Stroom un harr sik jümmer freit, wenn he so twüschen Dover un Calais dat Nordseewater mang sien Kiemen föhlen dee. Dat weer Heimatwater un he wüss: De Weg is nich mehr wiet.   
As he nu so dicht an’e Grund dör de Nordsee spaddel, kunn he marken, wat sik ännert harr: Dor weer nich mehr so veel Leven in’t Water. Fröher weer dat en eenzig Gedriev von Schullen, Stinten, Seetungen, Heerns un ik weet nich wat. He harr veel von sien Kollegen drapen un dat geev jümmer ’n Barg to vertellen. Nu weer he heel alleen.

So bi de Rheinmündung weer dat, as dat Water op’n mol bannig scharp smecken dee. He kreeg dat Susen un Brusen in’n Dötz un müss kieken, wat he op den richtigen Kurs bleev. He harr jo all veel beleevt un weer ok en von de Klööksten. Liekers müss he bannig oppassen, dat de velen Grundnetten von de Fischdampers em nich to faat kregen, de all nääslang över den Grund von de Nordsse trocken un ok den letzten Fisch noch infangen wullen. In Cuxhaben weer he al teemlich vergretzt. He maak Foffteihn un klei sik ierstmol dat Oil un de Smeer ut de Kiemen rut. Dat Water weer nu so düüster, dat he sien egen Steert nich mehr bekieken kunn. Steek he mol sien Nääs in’e Grund un weer op wat to eten ut, kreeg he dat Klappern un Bevern. Sien Buuk kneep, de Maag dreih sik un de letzten Wörm, de he noch in’ Atlantik funnen harr, kemen wedder vörtüüch. Op de Hööcht von Brokdörp, oder weer dat al Staad, he wüss dat nu ok nich mehr so nipp un nau, dor kreeg dat Water en heel bannige Hitt. Meist dat he al Brandblasen op’n Rügg harr. He kunn sik för’n Wiel nich mehr dor op besinnen, woneem ünnen un baven, vörn un achtern weer. Sien Flossen weern heel möör un af un an dreev he för’n korte Wiel no baven, mit’n Buuk toierst. Mit de Floot keem he nöger na Hamborg to. Weer he ok al teemlich maddelig in’n Kopp, so kunn he doch von heel wiet weg de Luudsprekers von Schulau hüürn: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir können auf unserem Spezial-Echo-Sonar-Lot nun schon den zweiten Aal in diesem Jahr orten. Er ist ein Beweis für unsere erfolgreichen Maßnahmen zur Gesundung des Elb-Biotops.“

Woorden:

*harr* – hatte; *liekers* – trotzdem; *wull* – wollte; *kommodig* – bequem; *leet sik drieven* – ließ sich treiben; *mang* – zwischen; *spaddel* – zappelte, schwamm; *kunn* – konnte; *Heerns* – Heringe; *heel* – ganz; *Dötz* – scherzhaft für: Kopf; *müss kieken, wat* – musste sich bemühen, dass; *maak Foffteihn* – machte Pause (wörtl.: machte Fünfzehn); *klei* – kratzte; *Steert* – Schwanz; *kreeg he dat Klappern un Bevern* – fing er an zu klappern und zu zittern; *Sien Buuk kneep* – Ihm tat der Bauch weh (wörtl: Sein Bauch kniff); *kemen … vörtüüch* – kamen … hervor; *nipp un nau* – ganz genau; *Hitt* – Hitze; *woneem* – wo; *nöger* – näher